

Dr. Max Brosi : 1895-1981

Autor(en): **Frey, Heinrich**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern**

Band (Jahr): **39 (1982)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. MAX BROSI (1895–1981)



MAX BROSI trat als stud. iur. der Bernischen Botanischen Gesellschaft schon bei ihrer Gründung Ende 1918 bei und hielt ihr bis zu seinem Tode – während über 60 Jahren – die Treue. Wir sehen ihn auf dem in den Sitzungsberichten 1968 reproduzierten Bild unserer ersten Exkursion vom 1. Juni 1919 in die Felsenheide von Pieterlen. Diese Exkursion wurde vom Solothurner Arzt und Botaniker Dr. RUDOLF PROBST zusammen mit MAX BROSI geleitet. Nach Abschluss seines iuristischen Studiums übernahm MAX BROSI die Anwaltspraxis seines frühverstorbenen Vaters und führte sie bis zu seiner Wahl zum Oberrichter. Dieses Amt übte er von 1941 bis 1965 mit grosser Gewissenhaftigkeit aus. Daneben betätigte er sich als Mitglied der Gesundheitskommission, der Stiftung für das Alter, der Museumskommission, präsidierte die Stadtmusik und eine Zeitlang die Sektion Weissenstein des SAC. Als Kenner der klassischen Musik und grosser Beethoven-Verehrer nahm er regen Anteil am Konzertleben. Mit 16 Jahren trat er dem Solothurner Ruderclub bei, der ihm die Ehrenmitgliedschaft verlieh. Als begabter Spieler erwarb er sich dreimal die solothurnische Schachmeisterschaft.

Seine grosse Leidenschaft galt jedoch der Botanik. Wäre er nicht Oberrichter gewesen, hätte er wohl die wissenschaftliche Laufbahn auf diesem seinem Lieblingsgebiet angetreten. Mit Dr. I. A. BLOCH gehörte Dr. BROSI zu den Initianten der Drucklegung der Solothurner Flora („Verzeichnis der Gefässkryptogamen und Phanero-

gamen des Kantons Solothurn und der angrenzenden Gebiete“) von Dr. RUDOLF PROBST, die er zusammen mit Dr. WALTER MOSER und Dr. EMIL STUBER redigierte. In dieser Eigenschaft übernahm er die Revision des geschichtlichen Vorwortes, des umfassenden Literaturverzeichnisses von 1622 bis 1939, der Kryptogamen und eines Teils der Phanerogamen (Gymnospermen und Angiospermen bis Liliaceen). Auf Seite 22 dieses Werkes wird MAX BROSI als zuverlässiger Kenner unserer einheimischen Flora gelobt, der bemüht ist, neue Standorte herauszufinden und die Funde seinem Herbar einzuverleiben. 1916 entdeckte er *Dryas octopetala* auf dem Balmfluhköpfl, 1935 wies er (mit Prof. RYTZ) *Campanula rhomboidalis* auf der Hinterweissensteinweide nach. Unter den Funden, die er regelmässig Dr. A. BECHERER für die “Fortschritte in der Systematik und Floristik der Schweizerflora” meldete, sei *Rumex longifolius* aus dem Engadin erwähnt. Dort ist dieser Ampfer in der Talsohle als auffällige Erscheinung stellenweise weit verbreitet (“Fortschritte” 1966/67, S. 225).

Als Ergänzung zur Flora von RUDOLF PROBST veröffentlichte MAX BROSI 1959 seine “Beiträge zur Flora des Kantons Solothurn” (Mitt. Natf. Ges. Solothurn, H. 18). Dazu bemerkt A. BECHERER: “Die sorgfältig redigierte Arbeit ist bei Studien, die die Flora des Kantons Solothurn und der Grenzgebiete zum Gegenstand haben, auf alle Fälle neben der ‘Flora’ (1949) von Dr. RUDOLF PROBST zu gebrauchen; sie enthält, ausser den Neufeststellungen, eine ganze Menge wertvoller Berichtigungen zum PROBSTSCHEN Werk” (“Fortschritte” 1964/65, S. 100). MAX BROSI gehörte auch der Redaktionskommission für die “Wolladventivflora Mitteleuropas” von RUDOLF PROBST an (Solothurn 1949).

Ein weiteres Verdienst ist sein Einsatz für die Errichtung des Jura-Alpengartens auf dem Weissenstein. Mit der Anlage dieses Gartens wurde 1953 begonnen, wobei der Solothurner Drogist ROBERT QUINCHE und Gärtnermeister HANS WYSS tatkräftig mitwirkten. Der “Juragarten Weissenstein” befindet sich vor dem Kurhaus und enthält Pflanzen, welche im Jura vorkommen. Das von MAX BROSI erstellte “grüne” Pflanzenverzeichnis (ohne Datum) umfasst 155 Arten und gibt den deutschen und lateinischen Namen nebst der Blütezeit an.

Das umfangreiche, wertvolle Herbarium wurde Prof. E. LANDOLT in Zürich für das Geobotanische Institut der ETH übergeben.

Ein Nachruf, verfasst von a. Ständerat Dr. ULRICH LUDER, erschien in der Solothurner Zeitung vom 3. Februar 1981.

Herzlich danke ich meinem Studienfreund Dr. EMIL STUBER in Solothurn für die mir überreichten Unterlagen, ebenso Frau Dr. LORE BROSI-DOBLER für die Überlassung des Bildes.

Heinrich Frey